

Doing Social Work. Ethnografische Forschung als Theoriebildung. Hrsg. Kathrin Aghamiri und andere. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2018, 263 S., EUR 34,90 *DZI-E-1949*

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung ethnografischer Forschung in der Sozialen Arbeit beschäftigt sich dieser Sammelband mit deren Beitrag zur wissenschaftlichen Theoriebildung. Die hierbei eingenommene Perspektive des „Doing Social Work“ orientiert sich an dem seit den 1960er-Jahren entwickelten Konzept des „Doing Gender“, wonach Geschlecht als eine interaktiv hervorgebrachte soziale Konstruktion zu deuten sei. Zu Beginn des Buches steht ein Interview mit einer Autorin der im Jahr 1975 erschienenen Studie „Die sanften Kontrolleure“, die sich mit dem sozialarbeiterischen Umgang mit Devianz beschäftigt. Zwei weitere Texte setzen sich am Beispiel der offenen Jugendarbeit und des US-amerikanischen Kinderschutzes mit der Problematik von Risiko-einschätzungen auseinander. Anhand von Betrachtungen zu ethnografischen Forschungsprojekten in den Bereichen der Schulsozialarbeit und der Drogenarbeit wird im Folgenden dargestellt, welche Rollenerwartungen Fachkräfte, Adressatinnen und Adressaten haben und wie sie sich ihren Erwartungen entsprechend verhalten. Außerdem werden mit Bezug auf das Thema der Differenzkategorien die Relevanz der Ethnizität in einem Schweizer Jugendamt, die Ordnungskategorie Geschlecht in einem Kindergarten und die Herausforderungen im Zusammenhang mit der Diagnose einer Demenz beleuchtet. In den beiden abschließenden empirischen Beiträgen geht es um das Phänomen der Disziplinierung, wie es sich in den Bereichen der Essensversorgung und der Berufsbildung im Setting der stationären Jugendhilfe beobachten lässt. Die Darstellung wird durch eine feldübergreifende Systematisierung der Forschungsergebnisse und eine Spezifizierung erster zentraler Elemente einer empirisch basierter Theorie des Doing Social Work abgerundet.

Inklusion, Partizipation und Empowerment in der Behindertenarbeit. Best Practice-Beispiele: Wohnen – Leben – Arbeit – Freizeit. Hrsg. Helmut Schwalb und Georg Theunissen. Kohlhammer Verlag. Stuttgart 2018, 255 S., EUR 30,– *DZI-E-1966*

In Bezug auf die gesellschaftliche Situation von Menschen mit Behinderungen wurde das Handlungsziel der Integration in den letzten Jahren angesichts der UN-Behindertenrechtskonvention durch eine Orientierung an Werten wie Empowerment, Inklusion und Partizipation abgelöst. Ausgehend von einführenden Erläuterungen zu den relevanten Begriffen werden in diesem Sammelband einige Best-Practice-Beispiele einer zeitgemäßen Arbeit mit Betroffenen unterschiedlicher Beeinträchtigungen vorgestellt. Dabei handelt es sich um Projekte zum Wohnen und Leben in der Gemeinde, um Interventionen im Sinne einer besseren Teilhabe am Arbeitsleben und um Angebote der Freizeitgestaltung und der Erwachsenenbildung. So finden sich hier Informationen zur Arbeit der Evange-

lischen Stiftung Hepha in Mönchengladbach, zum Landesverband Baden-Württemberg der Lebenshilfe, zu einigen Aktivitäten der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg und zu den Lern- und Beschäftigungsmöglichkeiten des Hofguts Himmelreich im Südschwarzwald. Auch die Virtuelle Werkstatt Saarbrücken, die Aktion Menschenstadt in Essen und weitere Einrichtungen werden porträtiert. Die Darstellung schließt mit einem Beitrag zum Konzept der Positiven Verhaltensunterstützung als Strategie des Umgangs mit herausfordernden Verhaltensweisen bei Menschen mit Lernschwierigkeiten oder hohem Unterstützungsbedarf. So vermittelt das Buch im Gesamten vielfältige Impulse zur Gestaltung innovativer Initiativen für Personen mit einem Handicap.

SGB II Grundsicherung für Arbeitssuchende.

Vorschriften und Verordnungen. Mit praxisorientierter Einführung. Von Horst Marburger. Walhalla Verlag. Regensburg 2018, 144 S., EUR 12,95 *DZI-E-1942* Im Zuge der Hartz-IV-Gesetzgebung wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2005 für Arbeitssuchende, die zuvor Anspruch auf Sozialhilfe oder Arbeitslosenhilfe hatten, durch die Einführung des Sozialgesetzbuches II mit dem Arbeitslosengeld II eine neue, der Sozialhilfe ähnliche Sozialleistung geschaffen. Anspruchsberechtigt sind erwerbsfähige Personen ab 15 Jahren bis zum Erreichen der Regelaltersgrenze sowie deren Angehörige, soweit diese ihren Lebensunterhalt aufgrund von Arbeitslosigkeit oder niedriger Entlohnung nicht aus eigenen Mitteln bestreiten können. In dieser aktualisierten Handreichung für Betroffene und zuständige Fachkräfte in den Behörden werden unter Berücksichtigung der relevanten Gesetzesänderungen die wesentlichen Bestimmungen wiedergegeben. Diese beziehen sich auf die Sicherung des Lebensunterhalts, auf die Leistungen zur Eingliederung in Arbeit und auf das anrechenbare Einkommen und Vermögen. Darüber hinaus enthält die Handreichung die Regelungen zum Bildungspaket für Kinder, zur Bezugsschussung der Kranken- und Pflegeversicherung und zu den Mitwirkungspflichten der Leistungsberechtigten. Auch die Straf- und Bußgeldvorschriften, die Übergangs- und Schlussvorschriften sowie die Vorgaben bezüglich des Datenschutzes und der Bekämpfung von Leistungsmissbrauch können hier nachgelesen werden. Eine umfassende Einführung vermittelt einen gut verständlichen Gesamtüberblick.

Handbuch der Hilfen in Wohnungsnotfällen.

Entwicklung lokaler Hilfesysteme und lebenslagenbezogener Hilfeansätze. Von Thomas Specht und anderen. Selbstverlag der BAG Wohnungslosenhilfe e.V. Berlin 2017, 402 S., EUR 10,– *DZI-E-1953*

Ohne Berücksichtigung der geflüchteten Menschen leben nach Schätzungen der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe im Jahr 2016 gut 420 000 Menschen in Deutschland ohne Wohnung, was vor allem an der zunehmenden Verarmung und dem zurückgehenden

Bestand an Sozialwohnungen liege. Dieses Buch zeigt mögliche Formen der Hilfe auf, wobei die im Rahmen des Aktionsprogramms des Landes Nordrhein-Westfalen seit dem Jahr 1996 entwickelten Ansätze sowie einige weitere Projekte aus dem Bundesgebiet im Blickfeld stehen. Anknüpfend an Ausführungen zu den Grundlagen und der institutionellen Struktur der Hilfen wird die Entwicklung integrierter lokaler Hilfesysteme als eine Aufgabe der kommunalen Sozialpolitik dargelegt. Darauf folgen Beiträge zu Strategien in Hinsicht auf die Wohnungsnotfallhilfeplanung, das Gender Mainstreaming, die Partizipation Betroffener, die Dokumentation und Statistik sowie das Bürgerschaftliche Engagement. Ein weiterer Abschnitt beschäftigt sich mit der Beschaffung und Sicherung von Wohnraum, mit der Prävention von Wohnungsverlusten, mit der integrierten Notversorgung und mit der medizinischen Versorgung. Desgleichen finden sich hier Beobachtungen zur Arbeit und (Aus-)Bildung, zur Gewalt gegen wohnungslose Menschen und zur Konfliktlösung im öffentlichen Raum. Abschließend werden spezifische Hilfesätze für Frauen, zugewanderte Menschen sowie für die jüngere und ältere Generation vorgestellt. Zahlreiche Analysefragen erleichtern die Identifizierung möglicher Entwicklungsbedarfe in der Praxis.

Heilende Wunden. Wege der Aufarbeitung politischer Traumatisierung in der DDR. Von Karl-Heinz Bomberg. Psychosozial-Verlag. Gießen 2018, 245 S., EUR 24,90 *DZI-E-1939*

Auch 29 Jahre nach dem Zusammenbruch der DDR gibt es noch immer viele Menschen, die sich zur Verarbeitung der Spätfolgen der Repressionen in psychologischer Betreuung befinden. Um einen Einblick in die therapeutische Auseinandersetzung mit dem vielfach erlittenen Unrecht zu vermitteln, zeigt der Verfasser, ein Psychotherapeut und Liedermacher, der im Jahr 1984 drei Monate lang wegen einiger kritischer Songtexte inhaftiert war, auf welche Weise Wunden, die durch das Erleben der Unterdrückung verursacht wurden, geheilt und die mit ihnen verbundenen Schmerzen gelindert werden können. Im Anschluss an Erläuterungen zur historischen Entwicklung des Resilienzkonzepts folgt eine Spezifizierung von Faktoren, die sich positiv auf die Bildung von Resilienz in ihrer Eigenschaft als psychische Widerstandskraft auswirken. Zwei weitere Kapitel befassen sich mit möglichen Formen der Bewältigung politischer Traumatisierung. Hierbei handelt es sich um die Sinnestherapie, die Selbstfürsorge, die psychoanalytische Traumatherapie, die Religion und die Spiritualität, wobei unter anderem auch Strategien wie Humor, Kunst, Reisen und soziale Vernetzung in den Blick genommen werden. Drei Beiträge jüngerer Autoren, darunter auch eine Autorin, eröffnen eine transgenerationale Perspektive auf das Thema. Anhand von 13 biografischen Darstellungen Betroffener, eines Berichts des Autors selbst und eines von diesem dokumentierten Behandlungsverlaufs werden schließlich individuelle Erfahrungen von Bespitzelung, Haftstrafen

und Zersetzung dokumentiert. Einige Bilder, Lieder und Gedichte sowie Hinweise zu Institutionen, die sich der Aufarbeitung widmen, vervollständigen das Werk.

Management von Sozialunternehmen. Eine Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre mit Praxisbeispielen. Von Friedrich Vogelbusch. Verlag Franz Vahlen. München 2018, 641 S., EUR 39,80 *DZI-E-1943* Für das Funktionieren des Sozialstaats sind Sozialunternehmen von besonderer Bedeutung, da sie in der Regel gewissenhaft mit den vorhandenen Ressourcen umgehen und diese im Sinne der Erfüllung der sozialen Grundrechte bestmöglich nutzen. Mit dem Ziel, die Führung eines Sozialunternehmens zu erleichtern, vermittelt dieses auf Vorlesungsskripten basierende Lehrbuch das nötige betriebswirtschaftliche Basiswissen für das Management entsprechender Einrichtungen der Gesundheitsbranche und der Pflege. Dabei wird auch auf die rechtlichen, steuerlichen und sozialwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, auf Standortentscheidungen und auf die Unternehmensgründung eingegangen. Ein eigenes Kapitel erklärt die Prozesse des Marketings, der Organisation, des Personal- und Qualitätsmanagements und des Controllings. Zudem enthält das Buch Ausführungen zur Corporate Governance, zum Rechnungswesen, zur Analyse des Jahresabschlusses sowie zum Benchmarking und zum Betriebsvergleich. Der Anhang bietet statistische Informationen zu Sozialunternehmen und eine Übersicht über verschiedene Managementansätze. Zahlreiche Abbildungen illustrieren den Text.

Systemisch – kritisch? Zur kritischen Systemtheorie und zur systemisch-kritischen Praxis der Sozialen Arbeit. Hrsg. Wolfgang Krieger und Sebastian Sierra Barra. ibidem-Verlag. Stuttgart 2017, 337 S., EUR 39,90 *DZI-E-1963*

Unter dem Titel „Wie systemisch ist kritische Soziale Arbeit und wie kritisch ist systemische Soziale Arbeit“ fand am 13. und 14. November 2015 in Potsdam die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Systemische Soziale Arbeit statt, deren Beiträge in diesem Band teilweise in modifizierter Form wiedergegeben und durch weitere Fachtexte ergänzt werden. Im Mittelpunkt steht die Frage nach den Bezügen zwischen systemischen und dialektisch-kritischen Theorieperspektiven und der Relevanz dieser Bezüge für die Soziale Arbeit. Mit Blick auf die von Karl Marx, Theodor Adorno, Niklas Luhmann und Axel Honneth entwickelten Ansätze werden zunächst das kritische Potenzial der Systemtheorie und einige systemtheoretisch basierte Impulse für die Kritische Theorie aufgezeigt, um dann das Verhältnis zwischen Selbstbestimmung und Fremdbestimmung des Hilfesystems sowie die gesellschaftskritische Funktion der Sozialen Arbeit zu beleuchten. Ein weiteres Kapitel beschreibt die systemische Kritik als Form der Selbstkritik der sozialen Profession. Dabei geht es um die Bedeutung der operativen Systemtheorie für eine kritische Sichtweise, um politische

Aspekte und um das Grundprinzip der Selbsthilfeförderung. Ferner finden sich hier Reflexionen zur Vernetzung, zur Digitalisierung und zu Fragen der Ethik und Moral. Das Buch schließt mit Aufsätzen zum Leistungsvermögen kritisch-systemischen Denkens für die Gewinnung von Handlungsorientierungen für die Praxis. Im Einzelnen angesprochen werden die Bedeutung des Menschenbilds, ökologische und ökonomische Aspekte, die Organisationskommunikation und die Vorzüge der lösungsfokussiert sozialraumorientierten Sozialen Arbeit.

Mit älteren Menschen kommunizieren. Ein Praxisleitfaden für Gesundheitseinrichtungen. Hrsg. Rüdiger Thiesemann. Kohlhammer Verlag. Stuttgart 2018, 125 S., EUR 24,– *DZI-E-1941*
Durch die im Zuge des demografischen Wandels wachsende Anzahl betagter Menschen entstehen besondere Anforderungen für Fachkräfte im Gesundheitsbereich. Um die Verständigung zwischen diesen und den älteren Patientinnen und Patienten zu verbessern, präsentiert dieses Buch eine an die deutschen Gegebenheiten angepasste Übersetzung 29 evidenzbasierter Empfehlungen zur Kommunikation, die im Jahr 2013 von der Amerikanischen Gerontologischen Gesellschaft vorgelegt wurden. Verantwortliche im medizinischen, psychologischen und sozialen Bereich erfahren hier, wie sie die Interaktion mit Seniorinnen und Senioren erfolgreich gestalten können. Insbesondere finden sich in dem Leitfaden Anregungen zum Austausch mit hörbehinderten und mit an Demenz erkrankten Personen. Ergänzt werden die Tipps durch Hinweise zum Umgang mit Interkulturalität und zur Implementation der genannten Impulse in Krankenhausfachabteilungen. Einige Fallbeispiele erleichtern das Verständnis.

Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrungen. Pädagogische Perspektiven für die Schule und Jugendhilfe. Hrsg. Jennifer Henkel und Norbert Heuß. Kohlhammer Verlag. Stuttgart 2018, 286 S., EUR 36,–
DZI-E-1967

Im Zeitraum von Anfang 2015 bis Mitte 2016 wurde mehr als die Hälfte der Asylerstanträge in Deutschland von Minderjährigen und jungen Volljährigen bis zum Alter von 25 Jahren gestellt. Dieses Buch stellt die für diese Zielgruppe notwendigen fachlichen Ansätze in den Settings der Jugendhilfe vor. Zunächst werden einige Herausforderungen für Pädagoginnen und Pädagogen sowie für die Eltern- und Familienbildung beschrieben, um dann die Vermittlung von Sprachkenntnissen an geflüchtete Kinder und deren Mütter in den Blick zu nehmen. Ferner geht es um Belange der interkulturellen und interreligiösen Bildung, um die Sozialraumorientierung und um den Umgang mit fluchtbedingten Traumatisierungen. Das letzte Kapitel gilt den rechtlichen Rahmenbedingungen für geflüchtete Familien, für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge und für die Übernahme einer ehrenamtlichen Vormundschaft.

IMPRESSUM

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich)
Tel.: 030/83 90 01-11, Christian Gedchold Tel.: 030/83 90 01-37, E-Mail: gedchold@dzi.de, Hartmut Herb, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Prof. Mag. Dr. Johannes Vorlaufer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Stephan Dettmers (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Dr. Birgit Hoppe (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Prof. Dr. Ulrike Kostka (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Berlin; Prof. Dr. Anusheh Rafi (Evangelische Hochschule Berlin); Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin; Dr. Gabriele Schlimper (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Prof. Dr. Christian Spatscheck (Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.); Heinrich Stockschaeder (Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales); Prof. Dr. Bettina Völter (Alice Salomon Hochschule Berlin); Prof. Dr. Ralf-Bruno Zimmermann (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestraße 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis EUR 71 pro Jahr; Studierendenabonnement EUR 56; E-Abonnement EUR 40; E-Abonnement für Studierende EUR 30; Einzelheft EUR 7,50; Doppelheft EUR 11,80 (inkl. 7% USt. und Versandkosten)

Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Alle wissenschaftlichen Beiträge werden im Rahmen von Double-Blind Peer Reviews begutachtet: [www.dzi.de/dzi-institut/verlag/hinweise-für-autoren/peer-review](http://www.dzi.de/dzi-institut/verlag/hinweise-fur-autoren/peer-review).

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstraße 27, 10963 Berlin

Druck: Druckerei Fritz Perthel GmbH, Nordlichtstraße 75, 13405 Berlin

ISSN 0490-1606